

Fund eines Bronzebeils in Obwalden

Autor(en): **Scherer, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **16 (1914)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fund eines Bronzebeils in Obwalden.

Prähistorische Funde sind im Gebiete der Urschweiz spärlich; um so willkommener erscheint jeder Zuwachs an solchen. Im Folgenden soll über die Auffindung eines Bronzebeils in Obwalden berichtet werden.

Ende März dieses Jahres ließ Witwe Blättler in ihrem Heimwesen Bachmattli zu Niederstad, zwischen Alpnachstad und dem Lopperberg, an einem Rainchen hervorstehende Steine wegschaffen. Bei dieser Arbeit kam unmittelbar unter dem Rasen ein Bronzebeil zum Vorschein. Der Fund gelangte zur Kenntnis des Konservators am Hist. Museum in Sarnen, Herrn Rechtsanwalt Th. Wirz; er begab sich sofort an Ort und Stelle und erwarb das Beil für das Museum.

Das Beil (s. Abb.) ist ein Leistenkelt mit runder Schneide. Größte Länge 15 cm, größte Breite 7 cm; Gewicht 272,5 g. Es ist vorzüglich erhalten und von schöner dunkelgrüner Patina überzogen. An einer Stelle der Schneide wurde der Kelt leider von den Findern etwas angefeilt, um das ihnen unbekanntes Metall zu untersuchen. Ein ähnliches Beil ist abgebildet in v. Tröltzsch: Die Pfahlbauten des Bodenseegebietes (Stuttgart 1902), S. 167, Fig. 304.

Das vorliegende Stück ist der sechste beglaubigte Bronzefund in Unterwalden. 1865 wurde an der Acheregg, gegenüber Stansstad, ein Schaftlappenkelt gefunden (von Ferdinand Keller irrtümlich für Lungern angegeben), zu unbekannter Zeit eine bronzene Lanzenspitze zu Lungern, ebenfalls eine Lanzenspitze 1889 am Bürgenberg, 1889 ferner ein Bronzebeil von altitalischem Typus auf der Frutt ob Melchtal (1800 m), 1903 zu Engelberg ein Leistenkelt. (Vgl. E. Scherer, Beiträge zur Kenntnis der Urgeschichte der Urschweiz, Sarnen 1909). Die Bronzebeile von der Frutt und von Engelberg sind ausgesprochene Paßfunde. Es liegt nahe, auch den neuesten Fund vom Niederstad mit dem Rengpaß, zu dem der Weg von der Fundstelle direkt führt, in Beziehung zu bringen. Es liegen jedoch die beiden andern Bronzefundorte Acheregg und Bürgenberg in unmittelbarer Nähe und es drängt sich die Vermutung auf, daß diese Gegend von den Bronzezeitleuten nicht nur gelegentlich begangen, sondern von ihnen besiedelt war.

Zum Schlusse spreche ich Herrn Rechtsanwalt Th. Wirz, der mir die Fundnotizen mitteilte und das Beil zum Photographieren überließ, meinen verbindlichsten Dank aus. *E. Scherer.*

